

### Gehorsam ist besser als Opfer... Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst.

(1. Samuel 15,22-23)

Gott hatte einen klaren Befehl gegeben. König Saul und die Soldaten hatten aber eine andere Meinung und befolgten die Vorgaben nur teilweise. Als Saul durch den Propheten Samuel zurechtgewiesen wurde, schob er den Volkeswillen vor und lieferte ebenfalls ein fromm wirkendes Argument. Die Amalekiter waren erklärte Feinde Israels, und zwar schon in frühester Zeit, als Israel von Ägypten kommend durch die Wüste zog und unterwegs hin und wieder eine Pause einlegen musste. Amalek griff sie an und tötete die Schwachen und die Nachzügler. Einige Länder hatten den Israeliten eine Durchzugs- und Rasterlaubnis erteilt. Die Amalekiter dagegen gönnten ihnen nicht einmal eine kurze Rast (5. Mose 25,17-19). Auch in späterer Zeit gab es immer wieder Überfälle. Amalek hatte sich die Strafe Gottes selbst zuzuschreiben. Saul oblag es nun, die Bestrafungsaktion durchzuführen und das Andenken Amaleks zu vernichten. Ein weiterer Aspekt war, dass das Fortbestehen von gottfeindlichen Mächten Nachahmer auf den Plan rufen könnte, die auch künftig Gottes erwähltes Volk plagen würden. Deshalb sollte alles vernichtet werden, was zu Amalek gehörte.

Saul und seine Männer führten den Befehl nur teilweise aus. Was ihnen min-

derwertig erschien, vernichteten sie. Was aber hochwertig erschien, nahmen sie als Beute mit. Als Samuel König Saul zur Rede stellte, antwortete dieser ausweichend, die Männer hätten diese prächtigen Tiere als Opfertiere für Gott ausgewählt, und mit diesem Opfer wollten sie Ihn, den Höchsten, ehren. Das war eine fromm getarnte Ausrede für ihren Ungehorsam. Samuels Antwort ist prägnant: „Gehorsam ist besser als Opfer.“ Auch eine geringe Abweichung vom Willen Gottes ist Ungehorsam. Gottes Anweisungen sind immer präzise und niemals mehrdeutig. Wir sollen sie so ausführen, wie sie gesagt sind und sie nicht uminterpretieren, bis sie uns besser gefallen.

Samuel spricht aber nicht nur über den Gehorsam, sondern auch über den Ungehorsam. Dieser ist eine Sünde, die in ihrer Abwegigkeit mit Zauberei zu vergleichen ist. Das Widerstreben gegen Gottes Willen ist gleichgestellt mit Abgötterei und Götzendienst.

Wegen dieser Missachtung des Willens Gottes entzog Gott Saul die Königswürde, und er wurde verworfen.

Der Ungehorsam spielte auch in der Schlacht gegen Ai eine Rolle. Hier schien der Sieg im Voraus festzustehen. Uner-

warteterweise verlor Israel den Kampf. Man suchte nach der Ursache und fand heraus, dass ein Mann namens Achan etwas gestohlen und für sich behalten hatte, was der Vernichtung anheimgegeben war. Aufgrund des Ungehorsams eines Einzelnen verwehrte Gott dem gesamten Volk den Sieg. Nachdem Achan bestraft und die Sünde somit ausgetilgt war, wurde die Stadt Ai eingenommen (Josua 7 u. 8). Man kann Gott nicht hintergehen. Die Übertretung Einzelner kann Auswirkungen für alle anderen haben.

Geltungssucht und Lüge brachten Ananias und Saphira zu Fall. Sie hätten ihr Eigentum behalten dürfen, ohne etwas davon abzugeben. Sie wollten aber besonders fromm erscheinen und heuchelten, dass sie ihren gesamten Besitz Gott zur Verfügung gestellt hätten. Um ihnen eine Chance zur Umkehr zu geben, fragte Petrus jeden der beiden, ob dem wirklich so sei. Sie bekräftigten, dass ihre Aussagen der Wahrheit entsprächen. Petrus wirft ihnen nun vor, dass sie den Heiligen Geist belogen hätten und nun die Strafe hierfür tragen müssten. Sie starben auf der Stelle (Apostelgeschichte 5).

Der unendlich gütige und barmherzige Gott verzeiht uns alle Sünden, die wir



*Wir danken allen Freunden und Spendern für die treue Unterstützung und für alle Gebete.*

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Möge der Herr an jedem Tag mit Ihnen sein, Sie führen und leiten.*

*Das Family Life Mission Team*

aufrichtig bereuen. Kains Brudermord, Moses Tötung des Ägypters, Davids Ehebruch und die veranlasste Tötung Urias sind nur einige der vielen Beispiele, wie barmherzig Gott ist, wenn Sün-

der sich zu ihrem Versagen bekennen und ihn um Vergebung bitten. Immer wieder vergibt er ihnen. Gottes Vergebung ist ohne Begrenzung (Matth. 18,21f.).

„Wer seine Sünde leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ (Sprüche 28,13).

Hans-Joachim Heil

## Halte ich mein Eheversprechen?

Eine Bekannte sagte mir vor einiger Zeit: „Wenn ich mein Eheversprechen nicht halte, füge ich meiner Ehe Schaden zu... Wenn ich die Bedürfnisse des anderen verleugne, Respekt und Achtung verweigere, wenn ich den anderen demütige oder kleinmache?“



Diese Worte machten mich nachdenklich. Und vielleicht kommen Sie beim Lesen zu dem Schluss: Mein Partner - und ich - benehmen wir uns manchmal nicht auch so?

- Wir werden nicht für voll genommen.
- Respekt? Den vermissen wir.
- Meine Bedürfnisse? Ob die von meinem Partner immer wahrgenommen werden? Daran zweifle ich.
- Werden wir vom anderen kontrolliert, und fühlen wir uns gelegentlich durch eine Bemerkung gedemütigt - oder zumindest in den Schatten gestellt oder mit anderen verglichen?

Sicher findet sich jeder und jede in diesem Text. Dabei wäre es zu klären, ob aus unserem fehlenden Selbstwert nicht manches in den anderen hineingedeutet wird.

### Inwieweit halte ich mein Eheversprechen?

Diese Frage sollten wir uns stellen.

- Bringe ich meinem Ehepartner Respekt und Achtung entgegen?
- Wann habe ich ihm gesagt, dass ich seine Meinung schätze?
- Muss ich immer das letzte Wort haben und die Entscheidungen treffen?
- Sind die Entscheidungen, die wir treffen, auch auf ihn abgestimmt?

- Bin ich - fühle ich mich - in der Bildung besser, in der Kraft überlegen, in der Planung weiser, in der Kindererziehung besser, in der Organisation klüger?

Ob dies alles stimmt, ist nicht notwendig zu beweisen. Fragen wir uns eher: Welches Gefühl muss wohl der andere haben, wenn ich mich so verhalte?

### Bin ich unfehlbar? Mache ich immer alles richtig?

Und selbst wenn es so sein sollte, versteht mein Mann/meine Frau meine Sprache und mein Handeln so gut, dass er/sie es nicht negativ interpretiert? Wir merken, wie viel Wechselwirkung aufeinander eine Rolle spielt, um richtig zu reden und zu handeln - und um verstanden zu werden, wie man verstanden sein will.

- Wir sollten uns folgende Fragen stellen:
- Kenne ich die Bedürfnisse meines Partners?
  - Weiß ich um seine Ängste?
  - Kenne ich die Sorgen, die ihn bewegen? Die Verletzungen, die ihm andere zugefügt haben?
  - Kenne ich seine inneren Kämpfe, die er auszufechten hat?

Ich möchte Sie ermutigen, ihn danach zu fragen. Und, wenn möglich, versuchen Sie, darauf einzugehen.

Wir sind Menschen, die in der Zeit nach Pfingsten leben. Gott gab seinen Heiligen Geist. Menschen priesen Gott in vielen Sprachen. Erstaunt stellten die Zuhörenden fest, dass sie verstehen konnten, was verkündigt wurde. Nur den Spöttern war die Sprache verschlossen. Sie taten die Begeisterung der Apostel über Gott einfach als Zeichen der Wirkung von Alkohol ab. Denn wer nicht wirklich hinhört, kann nicht verstehen, ebenso wer nicht verstehen will. Obwohl die unterschiedlichsten Sprachen gesprochen wurden, konnten Menschen sie verstehen und fühlten sich angesprochen. Wenn wir Gott zum Mittelpunkt unseres Denkens und Fühlens

machen, beginnen wir einander zu verstehen. Denn Er ist der beste Dolmetscher.

Eigenartig, dass wir in der Bibel noch etwas ganz anderes lesen. Menschen wollten in Babel sich einen Turm bauen, der bis zum Himmel ragt. Sie hofften dadurch, sich nicht zu zerstreuen und sich dabei auch einen Namen zu machen. Doch es geschah eine große Sprachenverwirrung, so dass einer den anderen nicht mehr verstand. Die Apostel aber priesen Gott, und die Vielsprachigkeit führte zum Verstehen.

Welch ein Vorbild für uns! Wo wir Gott in unsere Beziehungen hineinlassen, kann Verstehen wachsen, so unterschiedlich unsere „Herkunftssprache“ als Mann und Frau, als Menschen aus verschiedenen familiären Prägungen, aus fremden Kulturen sein mag. Wie viel Hoffnung schenkt uns Pfingsten. Möge wieder das Feuer des Heiligen Geistes auf uns fallen, dass unsere Ehe und unsere Beziehungen heil werden durch die Liebe Gottes, die er in unser Herz ausgießen will (Römer 5,8).

### Zum Nachdenken:

Die Weisheit der Babylonier genügte nicht, um den Turm zu bauen. Die Einfachheit der Apostel, die zum Teil Fischer waren, hinderte Gott nicht daran, sie mit allem zu beschenken, was sie brauchten, um anderen zu dienen.

### Gebet:

Vater im Himmel, es tut mir weh, dass unser Eheversprechen so wenig gelebt wird. Wir sind einander müde geworden. Lass mich neu beginnen, unser Eheversprechen zu leben.

### Merke:

Verstehen beginnt, wenn ich Gott erlaube, in mein Leben hineinzureden. Ich kann einen Neuanfang machen, wenn ich Ihm meine Resignation übergebe.

## Burundi



Auf einem Kongress für die Jugend in Gitega sprach Mpitarusuma Jean, Leiter von FLM Burundi, über die Themen „Nein sagen“ und „Die Wahl des Ehepartners“.

Wenn sich zwei Menschen respektieren, sollte ein einfaches Nein als angemessene Antwort auf eine sexuelle oder moralische Frage angesehen werden. Leider beruht Respekt nicht immer auf Gegenseitigkeit, und eine Person kann die andere unter Druck setzen, ein bestimmtes Verhalten anzunehmen. Der Redner gab den Jugendlichen Ratschläge und Werkzeuge in die Hand, damit sie ihre Entscheidung, zu Sex vor der Ehe nein zu sagen, dem anderen mitteilen und standhaft bleiben können. Die Fähigkeit, eine gesunde Entscheidung zu treffen und unter Druck Nein zu sagen, ist ein Zeichen von Reife.

Der Sprecher lud Mädchen und Jungen ein, 3 Szenarien zu spielen, die wie folgt lauteten:

- Szenario 1: Nein bedeutet eigentlich ja.
- Szenario 2: Nein bedeutet vielleicht.
- Szenario 3: Nein bedeutet wirklich Nein.

Danach betonte Jean, dass ein wichtiger Teil des Respekts darin besteht, die Werte einer Person anzuerkennen und keinen Druck auf sie auszuüben. Er fuhr mit den folgenden Schlüsselkonzepten fort:

- Wir sind für unsere eigenen Entscheidungen verantwortlich und müssen sie klipp und klar dem anderen mitteilen.
- Die Körpersprache sagt viel darüber aus, wie sicher eine Person in ihrer Entscheidung ist, und ob sie an ihrer Entscheidung festhält oder abgelenkt werden kann.
- Wenn man sich in einer Situation oder

in einer Beziehung wiederfindet, in der man das Gefühl hat, dass zu viel Druck ausgeübt wird, ist die beste Wahl die Flucht.

Der Redner beendete den Vortrag, indem er die Geschichte von Joseph und Potiphar erzählte. In manchen Fällen ist es am besten, vor der Versuchung zu fliehen. Wir müssen die richtigen Entscheidungen treffen und bereit sein, bis zur Ehe zu warten.

Hat die Bibel denen, die heiraten wollen, etwas zu sagen? Nach welchen Kriterien wird ein Ehepartner ausgewählt? Wenn ein Paar Probleme hat, bedeutet dies,



dass es nicht den „richtigen“ Ehepartner geheiratet hat? Soll ich den Ratschlägen der Eltern folgen, um den Mann/die Frau meines Lebens zu finden? Dies waren die Fragen, die wir den Jugendlichen zu Beginn des 2. Vortrags stellten. Wir baten sie auch, eine Liste der Eigenschaften zu erstellen, die sie bei ihrem zukünftigen Ehepartner finden möchten ... und fragten danach, ob sie denken, selbst die Eigenschaften zu besitzen, die sie von dem anderen erwarten. Wir betonten, dass es

wichtiger ist, selbst der „richtige“ Partner zu sein, als den „richtigen“ Partner auszuwählen.

Wir stellten fest, dass Menschen oft aus falschen Gründen heiraten. Manche denken, dass sie sich von einer Trennung oder Liebesenttäuschung schneller erholen, indem sie sich in eine neue Beziehung stürzen. Andere schämen sich, ledig zu sein, und heiraten, um ihre Freunde nachzuahmen. Oft gibt es Dinge, die ihnen von Anfang an nicht gefallen, aber sie denken oder hoffen, dass sich der andere mit der Zeit ändern wird... oder dass es ihnen gelingen wird, ihn zu ändern. Ein großer Fehler!

Wir erklärten diesen jungen Leuten, dass keiner dieser Gründe eine solide Grundlage für eine glückliche Ehe darstellt.

Die Wahl des Ehemanns/der Ehefrau ist eine sehr wichtige Entscheidung. Gott interessiert sich für unsere Wahl. Lassen wir Gott uns helfen, unsere Ehe aufzubauen, anstatt Ihn später zu bitten, sie zu reparieren. Man sollte sich nicht übereilt in diese einzigartige und intime Beziehung stürzen, und sich weder von anderen noch von den Umständen dazu drängen lassen.

Es mag sein, dass es in der ehelichen Beziehung Unterschiede in Alter, Kultur, sozialem Rang gibt; diese Unterschiede

sind überwindbar. Aber es ist wichtig, dass der Ehepartner den christlichen Glauben teilt. Deshalb ermutigten wir die jungen Leute, einen Ehepartner zu suchen, der ihre Liebe zu Christus teilt; dem sie vertrauen können; der an ihrer Seite ein Beispiel für die Kinder sein wird; jemanden, den sie lieben und respektieren können.

Es war ein Treffen, bei dem der Austausch fruchtbar und reichhaltig war.

Jean Mpitarusuma



## Kongo Kinshasa

Wir organisierten eine Konferenz für Teenager zum Thema „Keinen Sex vor der Ehe“ und zeigten einen christlichen Film mit dem Titel „Schwere Entscheidung“. Der Film erzählt die Geschichte eines jungen afrikanischen Mädchens, das ihr Studium wegen einer sexuellen Begegnung, der allerersten, abbrechen muss und somit ihre Zukunft zerstört. Sie wird schwanger, aber der Vater des Kindes (ebenfalls ein Teenager) verlässt sie. 87 Jugendliche verfolgten mit Interesse den Film und die Diskussionen danach.

Jean Bosco Inyamwenyi Makadi präsentiert in seiner Radiosendung „Jugend am Scheideweg des Lebens“ eine Reihe von Sendungen zum Thema „Die Familie, ein Ort des Lebens“, um auf die Rolle der Familie in der Gesellschaft aufmerk-



sam zu machen. Er betont darin die Rolle der Eltern anhand von Epheser 5,2-29 und Epheser 6,1-4, die die Qualität



der Beziehungen in der Familie unterstreichen. Die Beziehung zwischen Vater und Mutter in einer Familie ist eine Quelle der familiären Sicherheit oder Unsicherheit. So lädt die Bibel Mann und Frau ein, sich zu lieben, damit eine harmonische Beziehung zustande kommt, die nicht nur den Kindern Sicherheit gibt, sondern auch Freude und Frieden bringt. Kinder wurden eingeladen, ihren Eltern dankbar zu sein.

Lydie und Jean Bosco Inyamwenyi veranstalteten auch eine Konferenz zum Thema: „Trinke das Wasser aus deiner Zisterne“. Es ist wichtig, dass jeder seine Zisterne reinigt und weiterhin Wasser hineingießt, um einen Vorratsmangel zu vermeiden. Wasser in die Zisterne zu gießen bedeutet, die Sprache der

Liebe für den anderen zu sprechen und ihm weiterhin die Liebe zu zeigen, die das Versprechen einer dauerhaften Beziehung ist.

Und natürlich hatten wir zwischen Juli und Oktober die Fortbildungen der Eheberater im Ausbildungszentrum wieder aufgenommen. Die Teilnehmer entdeckten 14 grundlegende FLM Themen, u.a.:

Die helfende Beziehung

Die sozialen Aspekte der Liebe

Behandlung von Traumata in der Ehe

Aktives Zuhören

Einige ausgebildete Paare sind in ihrer Kirche aktiv und erleichtern so die Durchführung von FLM-Aktivitäten auf lokaler Ebene.

Idore Nyamuke, Jean Bosco

## Liberia

Die Aktivitäten wurden wieder aufgenommen, da der Bedarf in dieser Zeit der Pandemie groß ist. Viele sind verzweifelt; weil sie zu Hause bleiben müssen, verschlimmerten sich die Konflikte

zwischen Ehepartnern oder Familienmitgliedern.

Wir konnten einige Konferenzen organisieren. Eines der Themen, die wir oft besprechen, ist „Die Priorisierung – Konflikt zwischen Familie und Beruf oder Kir-



che“.

Es ist erstaunlich, wie viele Paare - auch christliche Paare - unglücklich sind. Sie leiden, weil sie Familie und Beruf nicht

vereinbaren können. Es sind oft Ehemänner, die dieses Problem haben. Von ihnen wird erwartet, dass sie beruflich viel leisten, auch wenn sie Pfarrer eine



Gemeinde sind, und manchmal haben auch die erweiterten Familienmitglieder hohe Erwartungen. Sie glauben, dass sie alle Erwartungen erfüllen können

und müssen. Infolgedessen ändert sich die Einstellung des Ehepartners zum Dienst oder zur Arbeit. Der Ehepartner eines beruflich sehr eingespannten Menschen leidet sehr. Er denkt, dass er für den anderen nicht mehr wichtig ist; er fühlt sich sogar schuldig, wenn er seine Bedürfnisse anspricht. Er kommt sich allein und verlassen vor. Oft versucht der vernachlässigte Ehepartner, sich anzupassen, oder er wird verbittert, hegt Groll gegenüber dem übermäßig be-

schäftigten Ehepartner und seinem Job oder Dienst.

Dies ist nicht die richtige Einstellung. Ehepartner und Familie sollten an erster Stelle stehen, wie es in 1. Mose 2,24 geschrieben steht, denn wir können nicht mit der Gemeinde oder der Arbeit eins werden.

Wir nutzen auch die Gelegenheit, im Radio Sendungen über Familienthemen anzubieten.

William Kettor

### Mali



An der jährlichen Konferenz zum Thema „Konfliktlösung in der Ehe“ nahmen 109 Einzelteilnehmer aus sechs Gemeinden teil.

Ein lokales Sprichwort sagt: „Wenn du sagst, komm und mach mit,

hast du auch gesagt: Komm und lass uns streiten“. Kein Ehepaar, auch nicht Christen, ist eine Ausnahme von dieser Behauptung. Und die Ursachen der Konflikte sind vielfältig, u. a. Untreue, Geld, Mangel an guter Kommunikation, Ungehorsam, Sterilität, Traditionen etc. Die Lösung dieser Konflikte muss jedoch den Unterschied zwischen Christen und den anderen ausmachen. Denn wir sind Kinder des Lichts und Zeugen Christi.

Wenn die anderen ihre widersprüchlichen Situationen für alle sichtbar und bekannt machen, sollte dies bei uns Christen nicht der Fall sein. Wir können dies durch den Vergleich von Boxkämpfen mit Straßenkämpfen veranschaulichen. Was ist der Unterschied zwischen den beiden? In beiden Fällen kommt es zu einem Kampf. Der Unterschied sind die Regeln!

Jede Ehe kennt Momente der Spannung und des Kampfes. Lassen Sie sich nicht vom Schein täuschen, auch die glücklichsten Paare streiten sich manchmal.

Aber in der Ehe kämpfen wir nicht auf der Straße, sondern wir boxen. Boxen ist ein geregelter Kampf. Der Straßenkampf hingegen ist ein ungeordneter Kampf. Es müssen Regeln aufgestellt und eingehalten werden, um diese Momente der Spannung und des Streits zu überwinden.

Das Problem mit einigen christlichen Paaren ist, dass sie nicht wissen, wo und wie sie ihre Konflikte lösen sollen. Wir müssen einen idealen Rahmen definieren (privater Raum, wenn die Kinder schlafen, oder ein isolierter Ort), um zu vermeiden, dass unsere Probleme unangebracht offengelegt werden.

Die Ehe ist die intimste Beziehung zwischen zwei Menschen, die direkt nach unserer Beziehung zu Gott steht. Sie bringt das Beste und das Schlechteste in den meisten von uns ans Licht, da zwei verschiedene Menschen darum kämpfen, ein Fleisch zu werden (Mt 19,6, Mk 10,8). Der Kern der meisten Beziehungsprobleme ist unser Egoismus. Wenn einer oder beide Ehepartner beschließen, so zu leben, als ob ihre Bedürfnisse an erster Stelle stünden, führt dies zu Konflikten.

Einige Bibelstellen, insbesondere 1 Petrus 3,8; Kol 3,1; Epheser 5,21-33 und Titus 2,3-5, sprechen speziell die Haltung an, die Mann und Frau haben sollten. Phil 2,3-13 enthält einige Prinzipien zur Lösung von Beziehungsproblemen: „Tue nichts aus Rivalität oder dem Verlangen nach wertlosem Ruhm, sondern betrachte andere demütig als dir selbst überlegen.“ Statt auf das eigene Interesse zu achten, schauen wir auf das des Partners. Die Befolgung dieser Ermahnung in der Ehe hilft, viele Hin-

dernisse zu überwinden.

Aus biblischer Sicht ist es sicherlich eine gute Sache, sich von einem christlichen Eheberater beraten zu lassen (Spr. 19,20). Dies ist eine großartige Möglichkeit, falsche Vorstellungen über die Rolle des Ehepartners zu klären, die Situation aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und zwischen Gottes Maßstäben und denen der Welt zu unterscheiden.



Wenn Ehepartner die biblischen Wahrheiten in ihrem Leben anwenden und der Beziehung zu Gott die Priorität geben, ist kein Problem unüberwindbar.

Heutzutage trennen sich verheiratete Paare beim geringsten Anlass - manchmal auch schon länger verheiratete Paare - aus bloßem Verdacht und lassen den Problemen ihren Lauf.

Gott ist der „Gründer“ der Ehe. Zum Glück der Paare hat er die Ehe eingeführt, und zwar für das ganze Leben. Und er hat uns für ein harmonisches Leben zu zweit Werkzeuge gegeben. Wir können jedoch nur eine harmonische Beziehung leben, wenn wir seine Anweisungen zur Ehe berücksichtigen,

Pastor Dinguibireye Poudiougou



## Sierra Leone

Wie geplant organisierten wir ein Basisseminar in Bo, der zweitgrößten Stadt des Landes. Zuerst stellten wir die Arbeit von FLM vor und beantworteten viele Fragen, danach sprachen wir über Grundthemen wie „Die biblischen Grundlagen der Ehe“, „Den richtigen Ehepartner finden“ etc. Einige Ehepaare sind daran interessiert, FLM-Mitglieder zu werden.



Auch von Makeni kam eine Anfrage, und ein erstes Seminar war im November geplant, doch aufgrund der tragischen Explosion



eines Tanklastwagens in Freetown wurde es auf Ende November verschoben. Es gab mehr als hundert Tote und viele Verletzte. Die Tage, an denen das Seminar stattfinden sollte, wurden von der

Regierung als Trauertage erklärt. Einige der Redner und Vorstandsmitglieder von FLM hätten deshalb nicht am Seminar teilnehmen können.

Hamid Kamara

## Zentralafrikanische Republik

Bei unserer letzten Konferenz im Oktober entschieden wir uns, über Ehekonflikte und deren Lösung zu sprechen. Bei Paaren und Familien gibt es viele Konfliktfelder. Wir nannten drei Hauptursachen, die die Paarbeziehung beeinflussen: Geld, Sexualität und Alltag. Geld an sich ist nicht das Problem, sondern die Einstellung des Paares zum Geld und

seiner Verwaltung. Ist es mein Geld oder unser Geld? Entscheiden wir gemeinsam, wie wir es ausgeben oder entscheidet einer allein. Transparenz und Ehrlichkeit, diese zwei Eigenschaften müssen in der Beziehung vorhanden sein. Wir zitierten Bibelstellen wie 5. Mose 8,18, Matthäus 6,24; 1. Timotheus 6,10; Prediger 5,9 und abschließend Hebräer 13,5 und Philipper 4,12.



Danach sprachen wir das Thema Konfliktlösung an. Für jeden Konflikt muss man eine Lösung finden, mit der beide zufrieden sind. Wenn ein Problem auftritt, muss sich jeder fragen, inwieweit er dafür verantwortlich ist, nach den Ursachen su-



chen und vor allem müssen wir darüber reden. Kommunizieren, dem anderen zuhören, den Wert der Meinung des anderen erkennen, das sind wichtige Punkte in einer Beziehung. Und, ein weiterer wichtiger Punkt, den wir betonten: Wir müssen bereit sein zu vergeben. Die Teilnehmer verfolgten aufmerksam die Vorträge und beteiligten sich aktiv an den anschließenden Diskussionen.

Williams Moloby, Brigitte Yabeke

## Unsere Konten

Wer für die Arbeit von FAMILY LIFE MISSION auf diese Konten eine Spende einzahlt, erhält eine Zuwendungsbescheinigung, die beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. für die Einkommenssteuererklärung verwendet werden kann.

Sparkasse Hanauerland Kehl, 00-016 635 (BLZ 664 518 62) IBAN: DE 96 6645 1862 0000 0166 35 SWIFT-BIC: SOLADES1KEL

Postbank Karlsruhe 1861 97-751 (BLZ 660 100 75) IBAN: DE68 6601 0075 0186 1977 51 SWIFT-BIC: PBNKDEFF

Schweiz: PostFinance, das Gelbe Konto 85-285074-4 · IBAN: CH4209000000852850744, BIC POFICHBEXXX

Österreich: Handels- und Gewerbebank, 4840 Vöcklabruck, 4250015-0900 (BLZ 42830) (für die internationale FLM-Arbeit)

IBAN: AT114283042500150900, BICVBOEATWVVOE

Sparkasse OÖ, IBAN: AT672032020400003602, BIC ASPKAT2L (nur für FLM-Österreich)

**FAMILY LIFE MISSION, Hauptstr. 107, D-77694 Kehl/Rhein, Tel.: 0 78 51 / 48 30 45, Fax: 0 78 51 / 48 30 47, E-mail: [flm.intl@t-online.de](mailto:flm.intl@t-online.de)**

Homepage: [www.FLM-INT.de](http://www.FLM-INT.de) · Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Heil. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet.

© Family Life Mission · Gestaltung: Claudia Martelli · Druck: fides Druck und Medien GmbH, 77743 Neuried · [www.fides-druck.de](http://www.fides-druck.de)